



**Grant Hendrik Tonne**    **Niedersächsischer  
Kultusminister**

Hannover, 08. September 2020

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,  
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schule,

man kann wohl ohne zu übertreiben feststellen, dass wir alle mit Spannung darauf geschaut haben, ob der Schulstart in Szenario A gelingen würde. In den Tagen und Wochen vor dem **Schulstart** habe ich mich intensiv mit den Fachleuten in Ministerien, mit den Verbänden und mit vielen Beteiligten aus der Praxis ausgetauscht. Alle waren der Überzeugung, dass es sich lohnen wird, mit so viel Normalität wie möglich zu starten und gleichzeitig so viel Gesundheitsschutz wie nötig zu gewährleisten.

Erfreut kann ich jetzt feststellen: Der Schulstart ist insgesamt geglückt. Von Einschränkungen des Präsenzunterrichts sind nur sehr wenige Schulen betroffen und auch hier betreffen sie in der Regel nur einzelne Klassen oder Jahrgänge. Dies zeigt, dass wir gut vorbereitet in das Schuljahr gestartet sind und dass Sie im Rahmen Ihrer Vorbereitungen eine sehr gute und umfangreiche Arbeit geleistet haben. Allen, die darauf vor Ort in den Schulen, bei den Schulträgern, in der Landesschulbehörde, im NLQ und in den Studienseminaren sowie im Ministerium hingearbeitet haben, möchte ich ganz herzlich danken.

Völlig frei von coronabedingten Vorfällen ist der Schulstart nicht verlaufen – das war auch nicht zu erwarten. Bei rund einer Million Schülerinnen und Schülern an knapp 3.000 Schulen ist die geringe Zahl an Vorfällen aber sehr erfreulich. Dort, wo es Corona-Infektionen gab, hat Schule in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt zügig und angemessen reagiert. Erlauben Sie mir an dieser Stelle anzumerken, dass der Umgang mit Infektionen in Schule auch ein Stück weit zum schulischen Alltag gehört.

Der Lockdown sowie das Unterrichten in halben Klassen, von denen das letzte Schulhalbjahr ab März bestimmt war, haben Spuren hinterlassen, mit denen Sie auch in diesem Schuljahr noch beschäftigt sein werden. Mit dem Leitfaden „Schule in Corona-Zeiten 2.0“ haben wir die Grundlage für dieses Schuljahr gelegt. Außerdem haben Sie bereits die Hinweise zum „Umgang mit coronabedingten Lernrückständen“ von uns erhalten. Diese beiden Konzepte werden nun fortgeführt mit dem **„Corona-Kompensationskonzept für allgemeinbildende Schulen“** sowie mit den

begleitenden Erlassen. Der Ausgangspunkt unserer Überlegungen war es, gemeinsames Lernen in der Schule im Schuljahr 2020/2021 und darüber hinaus sicherzustellen, indem die notwendigen Voraussetzungen für einen gelingenden Regelbetrieb geschaffen und corona-bedingte Auswirkungen auf den Schulbetrieb ausgeglichen werden. Da Ihnen das Konzept parallel zu diesem Schreiben zugeht, will ich es an dieser Stelle nicht paraphrasieren. Einen Punkt möchte ich aber herausstellen: Sowohl bei der Frage, wie das Lernen organisiert wird, als auch dabei, wie Schülerinnen und Schüler unterstützt werden können, vertraue ich auch weiterhin darauf, Ihnen ein größtmögliches Maß an Eigenverantwortung zu überlassen. Sie kennen Ihre Schule und Ihre Schülerinnen und Schüler am besten – die inhaltlichen Aspekte sind ein Angebot, welches in dem Umfang genutzt werden soll, wie es benötigt wird.

Ich bitte Sie sehr, dass Sie einen besonderen Blick auf die Kommunikationswege haben, so dass für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte klar ist, wann und auf welchem Weg die Lehrkräfte erreichbar sind.

Die Rückkehr in den eingeschränkten Regelbetrieb und die Rückkehr aller Schülerinnen und Schüler hat bei einigen Eltern auch Sorgen und Ängsten hervorgerufen, weil sie selbst zu einer Risikogruppe gehören, ihre Kinder aber in die Schule gehen. In den Fällen, in denen diese Sorgen und Ängste berechtigt sind, soll es auch die Möglichkeit geben, die Schülerinnen und Schüler vom Präsenzunterricht zu befreien. Dafür bekommen die Schulen einen **„Antrag auf Befreiung vom Präsenzunterricht im Härtefall“** zur Verfügung gestellt. Darin ist klar formuliert, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit eine Befreiung ausgesprochen werden kann. Damit reagieren wir auf den Wunsch der Schulleitungen nach klaren und verbindlichen Vorgaben im Umgang mit diesen betroffenen Schülerinnen und Schülern. Im Grundsatz gilt die Präsenzplicht, besonderen Einzelfällen wollen wir aber gerecht werden.

Ich bin mir sehr bewusst, dass sowohl beim Thema Risikogruppen, als auch bei der Maskenpflicht es vor Ort immer wieder zu Diskussionen mit Eltern kommt, die mit den vom Land Niedersachsen getroffenen Entscheidungen nicht einverstanden sind. Bei beiden Themen möchte ich Sie einladen, die Verantwortung dafür, wie mit **Risikogruppen und mit eventuellen Maskenverweigerern** umgegangen wird, dahin zu schieben, wo sie hingehört: zu mir. Verweisen Sie gerne darauf, dass das Land Niedersachsen klare Regelungen getroffen hat, die Sie vor Ort umsetzen. Ich will nicht, dass Sie sich neben der herausfordernden täglichen Arbeit übermäßig mit Maskengegnern und Corona-Leugnern auseinandersetzen müssen, daher auch hier ein klarer Rahmen als Unterstützung Ihrer Arbeit.

Mir ist sehr bewusst, wie intensiv die Arbeit auch in diesem Schuljahr bereits ist und weiterhin sein wird. Wir werden daher auch in den nächsten Wochen und Monaten alles daransetzen, Abläufe zu

vereinfachen, Unterstützung zu leisten und bestmöglich durch diese sehr besondere Situation zu kommen. Jeder kann und darf sich darauf verlassen, dass wir auch weiterhin die Entwicklung des Infektionsgeschehens genau im Auge behalten und unser Handeln danach ausrichten, gleichzeitig aber auch das Recht auf Bildung im Präsenzunterricht umsetzen wollen.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Prof. Dr. Dirk T." with a stylized flourish at the end.